



Landsberg

12. Oktober 2015 00:42 Uhr

INKLUSIONSWOCHE

Bilder sagen mehr als viele Worte

IWL drehte einen Erklärfilm. Premiere ist heute Abend

Gefällt mir **Teilen** < 2

Twittern < 2 **G+1** < 2



Die Kontakte zwischen der IWL Landsberg und der Hochschule für Film und Fernsehen in München ließen die Idee reifen, das Knowhow der IWL-Beschäftigten und das der Studenten zur Produktion von Erklärfilmen zusammenzuführen. Es galt der Spruch: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“. Wie viele Worte kann dann aber ein Film ersetzen? Das inklusive Team entwickelte ein neues Format für Erklärfilme in „Leichter Sprache“. Als Thema wurde der ProfilPASS gewählt, ein Instrument zur Sichtbarmachung von Fähigkeiten und Kompetenzen.

IWL-Betriebsleiterin Silvia Lehner und Projektleiter Roland Nagl führen zusammen mit dem IWL-Team nach [München](#), um erste Details zum Film zu besprechen. Da nur ein Drehtag mit Kameramann Dino Osmanovic vorgesehen war, arbeiteten sie in der IWL wochenlang mit enormem Eifer an den intensiven Vorbereitungen.

Es galt, passende Requisiten zu besorgen, die zum Teil aus dem häuslichen Fundus

der Beteiligten stammen. Das Drehbuch wurde vom Büro für „leichte Sprache“ überarbeitet. Ein Dienstfahrrad nebst Uniform stellte die Post zur Verfügung. Das Hauptbesprechungszimmer der IWL wurde in ein Büro umfunktioniert und die nötigen Kulissen besorgt. Dann war der große Tag gekommen und der Hauptdarsteller Gerhard Sauter positiv aufgeregt: „Bei der Szene mit dem Fahrrad musste ich schon öfter hin- und herfahren“, erzählte er dem LT. Die Hintergrundsprecherin Dunja Tutsch bewältigte ihre Aufgabe, auch als Schauspielerin in der Küche neben dem Kochmimen Jürgen Alexi. Ausstattung, Technik und Entwicklung übernahm Gabi Fäustle. Für die Regieassistenz, Entwicklung und Vorbereitung war Stephanie Schalk zuständig.

Der Film zeigt, wie mit gezielten Fragen von Profipassberater Günter Lachner die Fähigkeiten und persönlichen Stärken des Probanden erkannt und seinen Talenten entsprechende Möglichkeiten aufgezeigt werden. Hobbys geben wichtige Qualifizierungsinformationen. Langes Fahrradfahren lässt auf große Ausdauer schließen.

Gezielte Nachfragen bringen Fantasie, Kreativität und Planungssicherheit zutage. Der Film überzeugt mit präzisen Einstellungen, unmissverständlicher Sprache, stimmigen Bildern und einem Drehbuch, das die Aufgabenstellung perfekt umsetzte.

Das Spezialgebiet von Johannes Rosenstein und Ralf Bücheler, beides Absolventen der HFF, ist der Bildungsbereich, für den sie maßgeschneiderte Dokumentationen, Unterrichts-, Schulungs- und Imagefilme erstellen. Bücheler entdeckte bereits als Student an der HFF die kreative Aufgabenstellung, bei der Menschen mit Handicap Teil von Filmteam und Produktion sind. (grab)

Das Filmprojekt wird im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Aktionsplan Inklusion heute zwischen 16 und 20 Uhr im Landratsamt Landsberg vorgestellt, nicht wie ursprünglich in der Veranstaltungsbroschüre angekündigt ab 18.30 Uhr.